

Timo Raum – ein fußballaffiner Basketballer

Hausbesuch beim Topscorer des TSV Barsinghausen / Ziel ist der Aufstieg in die Oberliga

Von Erk Bratke

Egestorf. Basketball debütierte im Deister Journal – und dies nicht ohne Grund: Die Protagonisten der lokalen Szene sind die groß gewachsenen Jungs vom TSV Barsinghausen, und die haben sich für die noch junge „Baba-Saison“ mit dem Aufstieg in die Oberliga ein ambitioniertes Ziel gesetzt. Wir haben uns Timo Raum als Sprecher ausgesucht – ein Hausbesuch.

Man könnte vermuten, Timo Raum schlage ein wenig aus der Art: Denn in einer absolut fußballaffinen Familie macht der 26-jährige Egestorfer den Basketballer. Sein älterer Bruder Christoph (29) ist Torwart beim Oberligisten 1. FC Germania Egestorf/Langreder. Mutter Birgit ist hauptamtlich beim NFV tätig und fungierte obendrein lange Jahre als Geschäftsführerin des Fusionsclubs. Vater Lothar war früher Jugendtrainer und Betreuer in Egestorf. „Stimmt, vermuten könnte man es, aber ganz so ist es dann doch nicht“, verbessert Timo. Auch er ist fußballbegeistert – und wie!

16 Jahre lang kickte er für den TSV Egestorf, spielte alle Jugendklassen durch, ehe ihn der Schulsport auf den Basketball aufmerksam machte. „Das muss so etwa in der 9. Klasse gewesen sein“, erinnert sich Timo, der derzeit in einer Ausbildung zum Speditionskaufmann steht.



Auf Korbjagd: Timo Raum in Aktion im siegreichen Spitzenspiel gegen den TSV Luthje. Fotos: Bratke

Er hatte Blut geleckt, worauf er beim TSV Barsinghausen anfang, auf Korbjagd zu gehen. Zunächst übte er beide Sportarten parallel aus. Im Herrenalter angekommen war das natürlich nicht mehr zu vereinbaren. „Ich musste eine Entscheidung treffen, und die fiel mir mehr als schwer“, blickt er zurück.

Zwar war (und ist) die Fußballbegeisterung immer noch da, aber das Interesse an dem

schnellen Hallenspiel und an der NBA wurde stetig größer. „Letztendlich war es dieser enorm familiäre Charakter in der TSV-Basketballsparte, der den Ausschlag gab und meine Entscheidung beeinflusste“, erklärt Timo. Obendrein stellte er fest, dass er im Basketball rein sportlich durchaus erfolgreicher werden könnte.

Der Sprung vom Fußball zum Basketball gelang prächtig.

Mittlerweile spielt Timo Raum seit zehn Jahren in der I. Herrenmannschaft des TSV B – mit Erfolg, denn er ist im aktuellen Team kaum wegzudenken. Mit seinen 1,94 Metern und durchaus kräftiger Statur „räumt er auf“, zählt aber auch zu den Topscorern im Team. 21,8 Körbe pro Spiel ist seine aktuelle Bilanz – ein Spitzenwert, den sonst nur noch die Kollegen Sascha Schulz, Emanuel Bocandé und

Yannick Schneider zu Papier bringen.

Derzeit läuft es ausgesprochen gut. Der TSV führt mit vier Siegen aus vier Spielen und einem Korbverhältnis von 380:297 das Feld in der Bezirksoberliga an. So wurde dann auch ein klares Saisonziel ausgegeben: Aufstieg in die Oberliga. „Ich denke, durch unsere Neuzugänge haben wir das Potenzial dazu“, bekräftigt Timo. Kaderquantität und -qualität habe sich verbessert. Man sei nun ausgeglichener besetzt, nicht abhängig von einer besonders spielstarken Person. „Und unser Teamgeist ist enorm“, betont der Korbjäger.

Auch den neuen Trainer will er nicht vergessen. Namensvetter Timo Thomas coacht den TSV B seit Saisonbeginn. Ein absoluter Fachmann, der selbst schon höherklassig spielte und derzeit noch beim Regionalligisten Hameln zu den Topscorern gehört. Thomas ist quasi Barsinghäuser, spielte in der Jugend beim TSV und gab laut Timo Raum nochmal den gewünschten Schub. „Er ist für uns eine absolute Respektperson.“

Bis zum Jahresende muss der Spitzenreiter vom Deister noch viermal ran. Zunächst daheim gegen den CVJM Hannover II (16. November, 13 Uhr, SZ-Spalterhals), danach beim TuS Eicklingen (22. November, 18 Uhr) und dann noch zweimal

in eigener Halle gegen den TK Hannover III (30. November, 13 Uhr) und den TV Bergkrug (14. Dezember, 13 Uhr). „Alles lösbare Aufgaben“, meint Timo.

Für sich selbst hofft er, in allen Partien dabei sein zu können. Nach einer Meniskusverletzung sei sein Knie noch nicht ganz wieder hergestellt. „Zweimal die Woche Training ist hart. Im Alltag spüre ich das Knie, aber wenn es dann ins Spiel geht, ist so viel Adrenalin da – dann ist alles top.“ Timo hat einen enormen Einsatzwillen – der sei einerseits eine Stärke, manchmal aber auch Schwäche. „Basketball ist alles andere als körperlos und ab und an bin ich auch ein wenig zu emotional“, sagt Timo zu.

Timo Raum glaubt fest an den Aufstieg. Auch Teamsprecher Yannick Schneider drückte schon mehrfach unmissverständlich aus: „Ganz klar, wir wollen hoch.“ Oberliga – das wäre ein Novum im Barsinghäuser Basketball. „Ich kann mich nicht erinnern, dass jemals ein Team so hoch gespielt hat“, sagt Timo.

Und dann? „Nun ja, Klansenerhalt. Das wäre zwar hart, aber durchaus möglich. Vielleicht müssen wir uns noch punktuell verstärken. Doch das ist noch Zukunftsmusik.“ Recht hat er. Zunächst gilt es die Siegesserie fortzusetzen. „Daumen hoch“ dafür!

Seit 30 Jahren Basketball in Basche

Kanu-Erkundungstour anstatt Geburtstagsparty / Punktspiele in der „Hölle 2“

Barsinghausen (eb/dk). Seit dem letzten September-Wochenende befinden sich die Basketball-Teams des TSV Barsinghausen wieder auf Korbjagd. Zuvor konnte in diesem Jahr bereits der 30. Geburtstag der aus einer Basketball-AG am heutigen Hannah-Ahrend-Gymnasium hervorgegangenen Sparte gefeiert werden.

„Anstelle einer Party hatten wir uns dafür entschieden, den Anlass sportlich anzugehen und uns auf ungewohntes Terrain zu begeben. Und so erkundeten zahlreiche Mitglieder und Angehörige Hannover per Kanu, was durchaus auch als Teambuilding gedacht war und bei allen Teilnehmern gut ankam“, erklärt Abteilungschef Dirk Kemmesies zurück.

In den drei Jahrzehnten seit der Gründung hat sich die Ba-Ba-Sparte ihren familiären Charakter bewahrt. Dass sich bei derzeit 83 Mitgliedern (darunter etwa ein Viertel Mädchen und Frauen), von denen 36 Kinder und Jugendliche sind, gut kennen, dürfte am hohen Anteil der Aktiven in der Sparte liegen. „Dieser eigentlich erfreuliche Umstand zeigt aber zugleich eine Tendenz, mit



Entscheidungsträger: Kassenwart Rolf Terei (links) und Abteilungschef Dirk Kemmesies.

der sich auch andere Sparten oder Vereine konfrontiert sehen dürften: Jahrzehntelange Mitgliedschaften über die aktive Sportlerkarriere hinaus werden immer seltener. Auch die Basketballsparte musste in den letzten Jahren einen Mitgliederschwund verkraften, der aber gestoppt werden konnte“, weiß Kemmesies.

Die Anzahl der Mannschaften im Spielbetrieb blieb recht stabil. „Dabei meldeten wir zum Teil auch Teams mit kleinem Kader oder Rookies“, verdeutlicht er. Letztgenannte bedeuten in dem von vielen Anglizismen geprägten Basketball-Jargon

eine Bezeichnung für Neulinge. Spielpraxis sammeln heißt das Zauberwort. Gelegenheit dazu gibt es in drei Jugendmannschaften (männliche U14 und U16, weibliche U19) sowie in den drei Herren-Teams.

Nach dem Aufstieg in die Bezirksoberliga vor drei Jahren hat sich die I. Herrenmannschaft kontinuierlich verbessert und spielt einen tollen Team-Basketball. Für den Vorstand ist ein Platz unter den Top 3 das erklärte Ziel. Hingegen ließe sich die Zielsetzung für die gesamte Sparte vereinfachen mit dem Schaffen einer Grundlage für Kontinuität beschreiben. Ne-

ben der Begeisterung weiterer Interessenten für ehrenamtliches Engagement – sei es im Vorstand, als Trainer oder als Schiedsrichter – gilt es, möglichst in allen Altersklassen Mannschaften im Spielbetrieb zu haben und folglich zunächst eine U12 aufzubauen sowie die U14 und U16 zu verstärken.

Möglicherweise finden sich bei den Jüngsten auch Interessenten, die im Rahmen der seit zwei Jahren bestehenden Kooperation mit der Adolf-Grimme-Schule die ersten Dribblings oder Korbwürfe erlernt haben. „Auch den weiblichen Nachwuchs gilt es zu fördern, damit Basketball keine Männerdomäne bleibt“, betont Kemmesies. Gelegenheiten zum Trainieren gibt es genug, wengleich die kleine Sporthalle im Schulzentrum am Spalterhals (auch „Hölle 2“ genannt), in der die Punktspiele ausgetragen werden, nur selten zur Verfügung steht und sich oft mehrere Teams die Hallenzeiten teilen müssen. „Gerade die Älteren müssen dann bei den Punktspielen plötzlich ungewohnt längere Wege zurücklegen. Aber das hält ja bekanntlich fit“, meint Dirk Kemmesies, der selbst noch in der III. Herren auf Korbjagd geht.

Mitgliederzuwachs im Jugendbereich fördern

Ben Eraerts – Trainer und Homepage-Macher

Barsinghausen (eb). Benjamin „Ben“ Eraerts denkt langfristig. Der 33-Jährige hat bereits 20 Jahre Basketballerfahrung hinter sich, kann dabei auf längere Trainer- und Vereinsverantwortung blicken. „Hobby mit Ambitionen“ nennt er es.

Als er Ende 2012 beim TSV Barsinghausen erst selbst aktiv wurde (3. Herren) und später das Jugendtraining der U14 und U16 übernahm, zählte die Sparte nur ein Dutzend Jugendliche. Die vorherigen „fetten Jahre“ mit mehreren Mannschaften waren vorbei. „Zunächst ging es um Basics sowie Kraft und Ausdauer, um möglichst alle Spieler auf den gleichen Stand zu bringen“, blickt Ben zurück.

Durch die gute Trainingsarbeit konnten weitere Spieler gewonnen werden. Für die Saison 2014/15 konnten beide Teams für den Punktspielbetrieb gemeldet werden. Mit Robert Ehlers wurde ein Co-Trainer gefunden. Zudem trainiert Lea Noltemeyer in Kooperation mit der Adolf-Grimme-Schule (AGS) einmal pro Woche weitere Kids der Altersklasse U12.

Nachwuchsrekrutierung, Team- und Einzeltraining,



Arbeiten Hand in Hand: Jugendtrainer und Homepage-Macher Ben Eraerts (links) und Pressewart Olaf Kreye.

„Mittlerweile können wir sagen, dass wir nun ein sehr gutes und altersgerechtes Training für die drei Jugendmannschaften anbieten können“, bekräftigt der Jugendcoach, der sich darüber hinaus um die Homepage der TSV-Abteilung kümmert. Auch dies ist ein Mittel, um den Zusammenhalt und das Fundament der Sparte langfristig zu sichern sowie die Popularität des Sports und den Mitgliederzuwachs im Jugendbereich zu erhöhen. Infos wie Trainingszeiten und vieles mehr unter www.basketball-barsinghausen.de.